



Sichtlichmensch

Der Fotograf, der hinter die Fassade blickt Seite 16

FAST  
500.000  
VERKAUFTE  
EXEMPLARE\*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 8 | 30. April 2021 | 73. Jahrgang | [www.dhz.net](http://www.dhz.net)

\*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 498.393 Exemplare (IVW I/2021) | Preis: 3,10 Euro

Der Mangel an Baustoffen spitzt sich zu. Betriebe des Bau- und Ausbaugewerbes berichten von leeren Regalen im Baustoffgroßhandel und sprunghaft steigenden Preisen. Vor allem Dämmmaterialien, aber auch Holz, Farben oder Metalle sind kaum noch zu bekommen. Es ist eine unerwartete Folge der Corona-Pandemie.

- Nach Angaben des Dachdeckerverbands (ZVDH) hat sich der Holzpreis teilweise verdoppelt bis verdreifacht. Das betrifft vor allem Latt- und Schalholz.
- Die Preise für Trockenbauprofile und OSB-Platten und ESP-Dämmstoffe gehen durch die Decke. Manche Hersteller von Rohstoffen und Vorprodukten kündigen bis Mai Erhöhungen bis zu 50 Prozent an, meldet das Malerhandwerk. Sanitärsilikon, Farben und Lacke werden ebenfalls drastisch teurer.
- Bitumen und Stahlprodukte haben sich nach Angaben der Bauindustrie im März 2021 um rund 20 Prozent verteuert verglichen zum Dezember 2020.

„Die Lage ist ernst“, sagt Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern und selbst Bauunternehmer. „Baumaßnahmen kommen ins Stocken, viele Leistungen lassen sich mit den gestiegenen Materialpreisen nicht mehr erbringen.“ Dem stimmt Dietmar Ahle zu. Der Malermeister aus Paderborn ist im Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz zuständig für Technik und Märkte. „Es ist dramatisch. Die Lieferzeiten sind lang oder es gibt gar nichts.“ Hersteller vertrösten ihre Kunden bei bestimmten Produkten um mehrere Monate - oder sehen sich überhaupt nicht mehr imstande zu liefern.

Erfahrene Handwerker berichten von „Wildwest-Methoden“. Bestellte Ware kommt nicht an, manche Händler erpressen ihre Kunden regelrecht. Ein Meister erinnert sich an den Anruf eines Lieferanten. Der Lastwagen, so wurde ihm gesagt, stehe abfahrbereit auf dem Hof. Ob er sein Angebot nicht noch einmal überdenken wolle, die Konkurrenz zahle mehr. Handwerker lassen sich in ihrer Not auch zu Hamsterkäufen hinreißen. Sie bestellen bei mehreren Lieferanten gleichzeitig und dann noch viel zu viel Material auf einmal. Das treibt die Preise und verschlimmert den Mangel. Einigen Baustellen droht bereits der Stillstand. Fehlt Material,

## Materialmangel gefährdet die Energiewende

Preise für Farbe, Stahl, Holz- und Dämmstoffprodukte stark gestiegen – Baustellen droht Stillstand **VON STEFFEN RANGE**

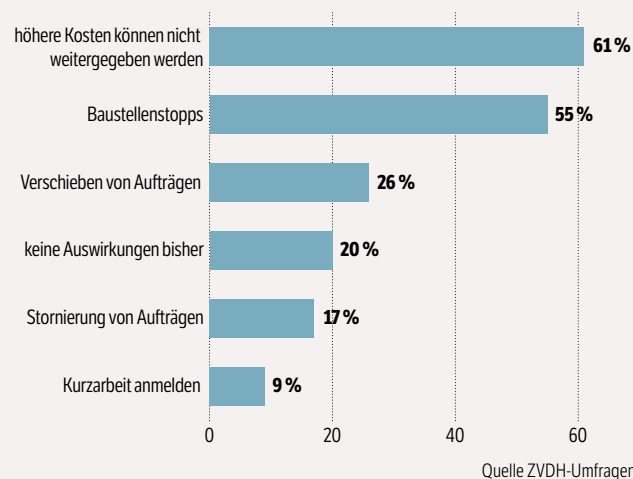


Materialmangel zwingt die Zimmerei von Konrad Moser in die Kurzarbeit.

Foto: Detlev Müller

### Teure Beeinträchtigung

Welche Auswirkung die Lieferengpässe bei Lattholz auf Bauvorhaben haben



### Um rund 50 Prozent

sind die Preise für Dämmstoffe wie EPS – Basis für die Wärmedämmung an Fassaden und landläufig bezeichnet als „Styropor“ – im April gestiegen, meldet der Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz

kann nicht weitergearbeitet werden – Folgegewerke trifft ein Dominoeffekt. Ohne Dämmung wird die Bodenplatte nicht fertig, nichts geht voran. Wenn der Dachstuhl vom Zimmermann wegen Holz-mangel nicht aufgebaut werden kann, kann auch der Dachdecker nicht loslegen.

Sofern der Preis fürs Material weiterhin deutlich steigt, werden bereits laufende Projekte praktisch unrentabel für die Unternehmen. Eigentlich ausverhandelte Objekte haben sich in den vergangenen Wochen um zehn bis 20 Prozent verteuert, schätzen Branchenvertreter. „Diese heftigen Preiserhöhungen treffen das Handwerk völlig unerwartet. Unsere Betriebe können das nicht abpuffern, in den Verträgen mit den Kunden ist dafür kein Spielraum“, sagt Malermeister Ahle. Die Folge: Viele Handwerker bleiben auf ihren Kosten sitzen. Das ist besonders fatal in einer Phase, in der die Kapitaldecke bei Bauherren wie bei den Handwerksbetrieben ohnehin dünner wird. Die Erholung der Wirtschaft ist in Gefahr.

Auch politische Ziele stehen vor dem Aus. ZVDH-Hauptgeschäftsführer Ulrich Marx sagt: „Wir sehen ernsthaft die Energiewende gefährdet.“ Wenn Dächer, Geschosdecken und Fassaden nicht im vorgesehenen Maß gedämmt werden oder komplette Dachsanierungen wegfallen, habe das direkte Auswirkungen auf den Energieverbrauch und damit auf den CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Zuschüsse der Förderbank KfW sind - bezogen auf das inzwischen herrschende Preisniveau - kümmerlich.

Die Lage hat sich in den vergangenen Monaten zugespitzt, weil der weltweite Handel gestört ist. Bewährte Lieferketten sind zusammengebrochen, außerdem haben einige Produzenten die wirtschaftliche Entwicklung falsch eingeschätzt. In der ersten Phase der Corona-Pandemie wurden Kapazitäten für verschiedene Baustoffe heruntergefahren, was im Nachhinein betrachtet ein Fehler war. Unternehmen schickten ihre Mitarbeiter in Kurzarbeit, obwohl es genug Nachfrage für ihre Produkte gegeben hätte. Überdies hat sich China schneller erholt als Ökonomen vermutet hatten. Dazu kommt eine gewaltige Nachfrage nach Holz aus den USA. Das ist eine Folge des amerikanischen Konjunkturprogramms. Handwerksvertreter fordern bereits Exportbeschränkungen für Baustoffe. **Seite 3 und 6**

Rund um gut versichert.

Infos unter [www.signal-iduna.de](http://www.signal-iduna.de)

SIGNAL IDUNA  
gut zu wissen

## SATIRE

### Haarige Geschichte

Amazon hat keine Lust mehr auf Fernbeziehung. Zwar beliefert der Online-Gigant weiterhin gerne die ganze Welt mit allem, was sich käuflich erwerben lässt - heute bequem vom Sofa aus bestellt, morgen vom Postboten an die Haustür geliefert. Doch die rein virtuelle Beziehung ermüdet, gerade in Zeiten des social distancing, wo jeder nach echten Kontakten lechzt. Alexa ist da nur ein schwacher Ersatz, so sehr sie sich auch bemüht, ihrem Herrchen oder Frauchen die geheimsten Wünsche abzuhuschen.

Also haben Amazons Konzernbosse überlegt: Wie kommen wir noch näher an unsere Kunden heran? Wer erfährt am ehesten, was die Menschen bewegt? Sind es Psychologen? Oder Wirte? Nein. Es sind Friseure. Vielleicht liegt es an der sanften Kopfmassage beim Haarewaschen oder am indirekten, aufmerksamen Blick des Stylisten durch den Spiegel, dass Friseurkunden innerhalb von Minuten ihr Innerstes offenlegen.

Also ist der lächelnde Riese jetzt auch Friseur. Im Londoner Amazon Salon probieren Besucher über hauseigene Tablets neue Hairstylings aus, testen Technologien und lernen via „point-and-learn“ auf einen Fingerzeig hin tausende Produkte des Amazon Professional Beauty Store kennen; Bestellmöglichkeit inklusive. Ist das der Durchbruch zur Kundenseele? Eher nicht. Denn eines haben die Macher übersehen. Für echte Friseurkunst ist eins unverzichtbar: Das Handwerk. **bst**

## Friseurgesellen in der Meisterausbildung

Ihren Weg zum Meister haben die Gesellen des Friseurhandwerks kürzlich im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Halle gestartet.

Die elf Teilnehmer des Vorbereitungslehrganges zur Meisterprüfung für Friseure lernen in dem Kurs neben den Finessen verschiedener Frisierstyling auch effizientes Salonmanagement und den Umgang mit Hygienemaßnahmen. Mit dem Meisterbrief können die Absolventen

später einen eigenen Betrieb gründen oder eine Handwerksfirma übernehmen. Insbesondere Meisterkurse sind förderfähig und werden häufig zum Beispiel durch das AufstiegsBAföG bezuschusst. Nach erfolgreich bestandener Prüfung können so 75 Prozent der Kursgebühr eingespart werden. **ml**

Weitere Informationen zu Fördermöglichkeiten in der Meisterausbildung unter [hwkhalle.de/foerderungen](http://hwkhalle.de/foerderungen)



Gemeinsam auf dem Weg zum Meisterbrief: die Teilnehmerinnen des Meistervorbereitungslehrganges der Friseure. Zum Kurs gehört auch ein männlicher Meisterschüler. **Foto: HWK Halle/Martin Löwe**

## ONLINE



Foto: ronstik - stock.adobe.com

### Überforderte Mitarbeiter: So können Chefs helfen

Hohe Fehlzeiten und ständige Gereiztheit können Warnzeichen für Stress auf der Arbeit sein.

Link: [www.dhz.net/stress](http://www.dhz.net/stress)



# HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Holz ist für das Zimmerergewerk die wichtigste Arbeitsgrundlage. Sind die Lager leer, bricht das Geschäft ein, egal wie viele Aufträge ein Betrieb hat. Von der Materialknappheit und hohen Preisen betroffen sind auch andere Handwerker. So fehlt es auch an Dämmstoffen, Styropor oder Kupfer. Foto: Sascha Schneider/amh-online.de

## „Wir bluten aus“

Exorbitante Preise für Materialien, lange Wartezeiten, in vielen Fällen sogar gar keine Werkstofflieferungen. Das Handwerk kämpft gerade mit den Folgen der Pandemie und des übermäßigen Exports **VON YVONNE BACHMANN**

Zimmermeister Jens Heft ist in Sorge. In seinem Familienbetrieb in Gleina läuft es eigentlich gut, Aufträge sind genügend da. Aber es gibt kein Holz. Die Lieferanten können nichts bereitstellen, auch sie haben leere Lager. „Ich habe Angst um meine Firma. Wenn es so weitergeht, muss ich meine Mitarbeiter in zwei Monaten in Kurzarbeit schicken“, sagt Jens Heft. Und er ist nicht der einzige Handwerker, dem gerade das Material ausgeht. Zahlreiche Betriebe warnen davor, dass das Geschäft immer stärker gefährdet ist, weil Werkstoffe zu teuer oder gar nicht erhältlich sind.

### Die Politik ist gefordert

Durch Corona-Eindämmungsmaßnahmen sind Lieferketten gestört und es wird weniger Material produziert. Die Folge für Betriebe ist, dass sie mit rasant gestiegenen Preisen kalkulieren müssen und kaum noch Material vorrätig haben. Betroffen ist auch das Bauhandwerk. „Im letzten Jahr ist das Bauhandwerk verhältnismäßig gut durch die Corona-Krise gekommen. Das ändert sich inzwischen“, erläutert Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle. Inzwischen droht das Konjunkturhoch im Baubereich - eigentlich ein Stabilitätsfaktor innerhalb der Handwerkswirtschaft - einzubrechen. „Hier ist die Politik gefordert“, so Neumann.

Jens Heft sieht die Pandemie nicht als hauptsächlichen Treiber seiner Materialknappheit. Für ihn liegt das Hauptproblem im unverhältnismäßigen Holzexport. „Die Großindustrie liefert das Holz aus Deutschland nach England, China und Amerika. Das ist ein lukratives Geschäft“, erklärt der Zimmerer. Er sei nicht für ein komplettes Exportverbot, wie es die USA beschlossen hätten, aber man müsse so planen, dass der Anteil im Land bleibt, der benötigt wird. Auch aus ökologischer Sicht sei es nicht vertretbar, dass deutsches Holz so weit exportiert werde und sich deutsche Betriebe wegen der Knappheit wiederum Holz aus Ländern wie etwa Indonesien liefern lassen müssten.

Der extreme Mangel an Material sei in den vergangenen zwei Monaten sehr schnell gekommen. Materialknappheit und Preissteigerungen würden jetzt den gesamten Hand-

werksbereich betreffen, berichtet Jens Heft. Sind Werkstoffe erhältlich, dann nur für viel Geld. „Beim Holz liegt die Preissteigerung bei 80 bis 100 Prozent. Ein Maurerkollege berichtet von 80 bis 130 Prozent für Styropor, ein Klempnerkollege ebenfalls von 130 Prozent mehr für Dämmstoffe“, so der Unternehmer.

Heft ist verärgert. Er erwartet, dass die Politik eingreift und an die Großindustrie appelliert. Seine Telefonate mit Landes- und Bundesministerien brachten jedoch keine Ergebnisse. „Im Bundesministerium hat man mir gesagt, man könne da nichts tun, ich solle es bei einem anderen Lieferanten versuchen. Aber zum einen ist mein Lieferant einer der größten in Deutschland und konnte immer Holz aus verschiedenen Regionen liefern, zum anderen geht es Kollegen mit anderen Lieferanten ganz genauso wie mir“, berichtet er.

Das bestätigt auch Matthias Heft. Der Bruder von Jens Heft arbeitet im Außendienst der Enno Roggemann GmbH & Co. KG, dem Lieferanten, der auch Jens Hefts Zimmerei mit Holz versorgt. Bei Roggemann fragen derzeit Kunden aus ganz Deutschland Material an, aber viele müssen abgewiesen werden. Für das Holz, das aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Skandinavien kommt, gibt es für Roggemann seit kurzem Kontingente, und es ist doppelt so teuer wie früher. „Die Kunden akzeptieren die hohen Preise, aber oft können wir gar nichts anbieten, weil einfach nichts da ist. Selbst wenn wir liefern könnten, sind die Wartezeiten sehr lang. Auf Dämmstoffe aus Holzfasern warten wir gerade 16 bis 18 Wochen“, berichtet Matthias Heft. Für seine Kunden ist der Materialmangel frustrierend. „Ein Zimmerer, der einen Dachstuhl bauen will, musste sich das Material bei sieben Händlern zusammensuchen. Normalerweise hätte er alles von uns bekommen - innerhalb von zwei Tagen. Viele resignieren und einige Kunden überlegen schon, ob sich das Weitermachen überhaupt noch lohnt.“ Handwerksbetriebe würden sogar schon in den durch die langen Schließungen noch besser bestückten Baumärkten einkaufen, weil sie sogar Probleme haben, OSB-Platten, Dachlatten, Dachschalung, selbst Schrauben und Nägel zu bestellen.

Für den Materialmangel und die hohen Preise gibt es laut Matthias Heft verschiedene Gründe: „Die Nachfrage nach Holzprodukten aller Art ist im Moment auf dem deutschen Markt sehr groß. Pandemiebedingt haben natürlich auch viele Endkunden mehr Zeit, um privat zu bauen oder handwerklich tätig zu sein. Gleichzeitig werden große Mengen an Rohholz, Schnittholz und Holzwerkstoffen ins Ausland exportiert.“ Im Export würden wesentlich höhere Preise erzielt, als in Deutschland bisher üblich, so Heft. Deshalb käme es zu deutlichen Preissteigerungen auf dem deutschen Markt und zu spürbaren Verknappungen der verfügbaren Holzmassen.

Für Importe bestimmter Holzwerkstoffe seien zudem die Frachtkosten enorm gestiegen. So seien die Preise für Schiffscontainer pandemiebedingt um das Fünffache gestiegen. „Mittlerweile kann der deutsche Markt nicht mehr ausreichend mit Holzprodukten aller Art versorgt werden. Das habe ich so in den letzten 25 Jahren noch nie erlebt“, sagt Matthias Heft.

### Harzer Holz geht nach China

Ausfuhrzölle oder ein Exportverbot für bestimmte Produkte hält er für eine Möglichkeit, die Situation zu verbessern. „Holz aus der Dölauer Heide und aus dem Harz geht zum Teil nach China. In Rottleberode im Harz wurde mit Fördermitteln des Landes ein modernes Sägewerk gebaut, das auch ins Ausland exportiert. Hier in Deutschland wäre das Holz sicher besser aufgehoben.“

Wenn die Situation sich nicht zeitnah ändert, drohen bei den kleinen und mittelständischen Handwerksunternehmen Kurzarbeit, Betriebsaufgaben und Arbeitslosigkeit. Sowohl Jens als auch Matthias Heft weisen auf die Emotionalität der Materialkrise hin. „Die Betriebe sind durch Corona sowieso schon gebeutelt. Wir müssen alle bereits Abstriche machen. Wir bluten aus!“, sagt Jens Heft. Er selbst bangt um die Zukunft der Zimmerei, die sein Vater vor 30 Jahren gegründet hat und die sein Sohn irgendwann einmal übernehmen soll: „Normalerweise würde ich lächeln, wenn ich über den Familienbetrieb spreche, aber das kann ich gerade nicht.“

### DAS IST MEINE MEINUNG

## Testen bleibt staatliche Aufgabe

Umdenken bei den Abwehrstrategien erforderlich

Das ist sie nun, die vom Gesetzgeber verordnete Testpflicht. Ja, formell ist es ein Angebot, welches die Mitarbeiter annehmen können, sofern sie nicht in Heimarbeit tätig sind. In meinem Berufsstand sind das aber nun mal fast alle Mitarbeiter in unseren Betrieben und damit entsteht faktisch eine Pflicht. Aus meiner Sicht handelt es sich bei dieser Anordnung um das Verschieben der beim Staat liegenden Verantwortung für die Pandemiebekämpfung auf die Wirtschaft. Ich will damit keineswegs die Fürsorgepflicht der Unternehmer bestreiten. Unsere Betriebe testen im Eigeninteresse in großem Umfang, sofern ausreichend Testkits beschafft oder geliefert werden können. Denn kein Unternehmen kann es sich leisten, über Wochen Personalausfälle zu haben oder sogar Kunden zu gefährden. Die Bewertung der Gesamtsituation rund um das Virus bleibt aber aus meiner Sicht eine Aufgabe des Staates, der dafür bekanntlich Steuern einnimmt. Diese Verantwortung, und nicht zu vergessen auch die Kosten für die Tests, überträgt er jetzt auf die Unternehmen, welche überwiegend noch an den Folgen der Eindämmungsmaßnahmen

zahlen haben. Nicht wenige sind von den Kosten überfordert. Um nur eine Zahl zu nennen: Bei rund 70.000 Mitarbeitern und Auszubildenden in den Betrieben des Handwerks im Kammerbezirk Halle wären das rund 300.000 Tests pro Monat, die von den Betrieben be-



**Thomas Keindorf**  
Präsident der Handwerkskammer Halle (Saale)  
Foto: HWK Halle

zahlen werden müssten. Hinzu kommt der zeitliche Aufwand für die Organisation und Durchführung der Tests. Hier ist ein Umdenken bei den Abwehrstrategien erforderlich. Schreiben Sie mir über Ihre Erfahrungen mit den Tests (praesident@hwkhalle.de). So können wir mit konkreten Hinweisen auf die Politik zugehen.

**Ihr Thomas Keindorf,**  
Präsident der Handwerkskammer Halle (Saale)

### AUFRUF

## „Ich suche Ihre Meisterstücke“

Jedes Meisterstück hat seine eigene Geschichte. Genau die möchten wir erzählen

Wenn ich meine Schwiegereltern besuche, fällt mein Blick jedes Mal auf eine Vitrine im Wohnzimmer. Gefertigt aus Holz, Glas und Edelstahl, teilweise blau gestrichen, steht sie dort und fällt sofort ins Auge. Heute ist das Design nicht mehr modern, aber in den 1990er-Jahren traf es den Geschmack vieler Leute.

Die Vitrine ist das Gesellenstück meines Mannes. Jedes Mal sinnieren wir über die spezielle Optik und mein Mann schwelgt in Erinnerungen an seine Tischlerlehre. Zu einem Meisterstück ist es bei ihm nie gekommen, aber wer weiß, was es geworden wäre? Als Abschlussarbeit steht das Meisterstück für eine lange und umfassende Ausbildung und zeigt, was der Meister kann. Es stecken kreative Ideen darin und viele Stunden Arbeit.

Mich interessiert die Geschichte hinter den Meisterstücken. Deswegen möchte ich besondere Arbeiten in diese Zeitung bringen. Zeigen Sie mir Ihr Meisterstück und erzählen Sie mir, welche Bedeutung es für Sie hat! Ist Ihr Meisterstück besonders

ausgefallen? Steht es vielleicht an einem besonderen Ort? Sind während der Anfertigung kuriose Dinge geschehen? Besitzen Sie vielleicht sogar ein besonders altes Meister-



**Yvonne Bachmann**  
Mitarbeiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer Halle (Saale)  
Foto: privat

stück Ihrer Vorfahren? Ich freue mich auf interessante Geschichten.

Senden Sie mir eine E-Mail an [ybachmann@hwkhalle.de](mailto:ybachmann@hwkhalle.de) mit Informationen zur Ihrem Meisterstück und gerne mit einem Bild. Oder kontaktieren Sie mich unter Tel. 0345/2999-113.

**Ihre Yvonne Bachmann,**  
Redaktion  
Deutsche Handwerks Zeitung

## Neue EU-Verordnung: Drohnenkurse im BTZ

Theoriekurs zum Fernpilotenzeugnis A2 und Praxiskurse starten

Die Regeln zum Führen einer Drohne haben sich seit Anfang des Jahres massiv verändert. Je nach Größe und Gewicht des Multikopters sowie des Einsatzgebietes müssen verschiedene Nachweise des Drohnenführers erbracht werden. Deshalb veranstaltete das Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Halle in Kooperation mit der Drohnenflugschule24.de im April einen Kurs, in dem die neuen Gesetze erklärt wurden. Zudem konnten die angehenden „Koptonauten“ das EU-Fernpiloten-Zeugnis A2 erlangen. Alle Teilnehmer bestanden die Prüfung erfolgreich.

Da der Kurs im April voll ausgebucht war, die Nachfrage jedoch weiterhin groß ist, gibt es einen neuen Termin: Am 8. September 2021 besteht für Interessierte erneut die Möglichkeit, den „Drohnenführerschein“ zu erlangen.

Damit neben der Vermittlung von theoretischem Grundwissen auch die praktische Steuerung geübt wird, gibt es zudem einen Praxiskurs am 28. Mai und an den beiden Tagen nach dem neuen Theoriekurs, am 9. sowie am 10. September. Die Kurse werden unter den dann geltenden Hygienemaßnahmen durchgeführt. **ml**

Weitere Infos unter [hwkhalle.de/drohne](http://www.hwkhalle.de/drohne) oder bei Dorit Foerst-Keller, Tel. 0345/7798-771, E-Mail: [dfoerst-keller@hwkhalle.de](mailto:dfoerst-keller@hwkhalle.de)



Ab sofort müssen Arbeitgeber ihren Mitarbeitern Corona-Tests ermöglichen. Je nach Situation muss der Arbeitgeber ein oder zwei Tests pro Woche anbieten und diese auch selbst zahlen. Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

## Testpflicht wird teuer

Handwerkskammer kritisiert die Corona-Testpflicht für Betriebe wegen anfallender Kosten

Das Bundeskabinett hat eine Änderung und Verlängerung der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung beschlossen, die auch eine Testangebotspflicht für Arbeitgeber beinhaltet. Einmal in der Woche müssen Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern jetzt einen Corona-Test anbieten, es sei denn, diese arbeiten ausschließlich im Homeoffice.

Die Handwerkskammer hatte die Testpflicht wegen der Kosten kritisiert. „Aus Sicht des Handwerks ist diese Verpflichtung in der aktuellen Situation vieler Betriebe kontraproduktiv. Bei rund 70.000 Mitarbeitern und Auszubildenden in den Betrieben des Handwerks im Kammerbezirk Halle sind das rund 300.000 Tests pro Monat, die von den Betrieben bezahlt werden müssen“, hieß es in einem öffentlichen Statement der Kammer. Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskam-

mer Halle, kritisierte: „Die Übernahme dieser Kosten überfordert viele kleine Betriebe, welche schon jetzt mit den Folgen von Corona kämpfen.“

Neben Personal, das einmal wöchentlich getestet werden muss, gibt es laut § 5 Abs. 2 der Arbeitsschutzverordnung zudem Beschäftigtengruppen mit erhöhtem Infektionsrisiko, denen zweimal pro Woche ein Testangebot gemacht werden muss. Dazu gehören:

- Beschäftigte, die vom Arbeitgeber oder auf dessen Veranlassung in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind
- Beschäftigte, die unter klimatischen Bedingungen in geschlossenen Räumen arbeiten, die eine Übertragung des Corona-Virus SARS-CoV-2 begünstigen
- Beschäftigte in Betrieben, die personennahe Dienstleistungen anbieten, bei denen direkter Kör-

perkontakt zu anderen Personen nicht vermieden werden kann

- Beschäftigte, die betriebsbedingt Tätigkeiten mit Kontakt zu anderen Personen ausüben, sofern die anderen Personen einen Mund-Nase-Schutz nicht tragen müssen
- Beschäftigte, die betriebsbedingt in häufig wechselnden Kontakt mit anderen Personen treten

Zu den „Beschäftigtengruppen mit erhöhtem Infektionsrisiko“ gehören auch die körpernahen Dienstleistungen, also auch die Bereiche Kosmetik, Fußpflege und Friseur.

Laut Verordnung können von den Arbeitgebern PCR-Tests, Antigen-Schnelltests zur professionellen Anwendung (inner- oder außerhalb der Arbeitsstätte) oder zur Selbstanwendung angeboten werden.

Weiterführende Informationen unter: [www.hwkhalle.de/testangebotspflichtuer-arbeitgeber](http://www.hwkhalle.de/testangebotspflichtuer-arbeitgeber)



In einem Kurs wurde Drohnenführern wichtiges Wissen vermittelt. Die Fluggeräte erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Foto: HWK Halle/Martin Löwe

## Gebündelter Service

Wittenberger Beratungsteam an einem Ort

Die Handwerkskammer Halle bündelt ihre Angebote in Wittenberg an einem Ort. Im Haus des Handwerks in der Collegienstraße 53a sind künftig neben der Kreishandwerkerschaft Landkreis Wittenberg und der Regionalbeauftragten der Handwerkskammer Halle, Simone Schneider, auch Berater der Handwerkskammer Halle anzutreffen.

Peter Hoffrichter unterstützt Handwerksbetriebe bei der Suche nach einem passenden Lehrling und junge Leute bei der Ausbil-

dungssuche. Bernd Linge wird im Haus des Handwerks zukünftig regelmäßig Handwerksbetriebe und Existenzgründer zu betriebswirtschaftlichen Themen beraten.

Aufgrund der Corona-Pandemie sind Beratungen derzeit jedoch vorrangig telefonisch möglich.

**Kontakte:** Simone Schneider, Tel. 03491/4020-97, E-Mail: [sschneider@hwkhalle.de](mailto:sschneider@hwkhalle.de); Peter Hoffrichter, Tel. 0172/3633513, E-Mail: [phoffrichter@hwkhalle.de](mailto:phoffrichter@hwkhalle.de); Bernd Linge, Tel. 0345/2999-226, E-Mail: [blinge@hwkhalle.de](mailto:blinge@hwkhalle.de)

## Mehr Meister, weniger Gesellen

Statistik der Handwerkskammer zeigt Trends rund um Ausbildung und Beschäftigung

In jedem Jahr erstellt die Handwerkskammer Statistiken rund um das Handwerk und ermittelt die aktuelle Situation der Mitgliedsbetriebe. Diese Zahlen dienen der Kammer als Grundlage für den Dialog mit der Politik und der Landesverwaltung.

Im Jahr 2020 waren 13.342 Betriebe (im Vorjahr 13.532) in die Handwerksrolle eingetragen, in denen geschätzt 67.000 Beschäftigte arbeiteten. Dabei handelte es sich bei den Eintragungen um 9.952 Betriebe mit zulassungspflichtigen Handwerken und 1.474 mit zulassungsfreien. Zudem waren 1.916 Betriebe mit einem handwerksähnlichen Gewerbe eingetragen.

Im vergangenen Jahr gab es im Kammerbezirk 3.418 Lehrlinge, 612 davon waren weiblich. Genau 1.078 Azubis begannen 2020 ihre Ausbildung mit dem ersten Lehrjahr. Bedingt durch den Wechsel in andere Berufe oder Betriebe waren es insgesamt 1.242 Ausbildungsverträge, die im vergangenen Jahr neu abgeschlossen wurden. Das sind weniger als im Jahr zuvor. Gleichzeitig sank jedoch auch die Zahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge auf 555.

Auf eine bestandene Gesellenprüfung konnten im letzten Jahr 745 junge Handwerker stolz sein -



Frauen im Handwerk: Über 600 Auszubildende im Kammerbezirk waren im Jahr 2020 weiblich. Foto: Falk Heller/amh-online.de

166 von ihnen waren Frauen. Ihre Meisterprüfung absolvierten insgesamt 148 Handwerker - darunter 33 Frauen. Insgesamt gab es 2020 weniger bestandene Gesellenprüfungen als im Vorjahr (808), aber mehr bestandene Meisterprüfungen (2019: 141).

Das Handwerk im Kammergebiet Halle (Saale) erwirtschaftete im Jahr

2020 einen geschätzten Umsatz von 8,1 Mrd. Euro.

Detaillierte Statistiken sind in der Broschüre „Zahlen-Daten-Fakten zum Handwerk im Kammerbezirk Halle 2020“ zusammengefasst, die in gedruckter Form in der Handwerkskammer oder digital erhältlich ist.

Broschüre: [www.hwkhalle.de/zahlen](http://www.hwkhalle.de/zahlen)

### GEBURTSTAGE

#### Wir gratulieren

In der Zeit vom 4. bis zum 17. Mai gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

**Anhalt-Bitterfeld:** Jürgen Böttcher zum 60., Heike Fügner zum 60., Uwe Nitz zum 60., Jürgen Pottel zum 60., Nora Schneider zum 60.

**Burgenlandkreis:** Steffen Fritzsche zum 60., Andreas Kittel zum 60., Katrin Taube zum 60., Dieter Kirschner zum 65., Christine Walther zum 65., Jürgen Grapenthin zum 75.

**Dessau-Roßlau:** Carola Els zum 60., Thomas Neumann zum 60., Veronika Kühnast zum 65., Mari de Kort zum 70.

**Halle (Saale):** Inna Sivtsova zum 60., Harry Wiecha zum 60.

**Mansfeld-Südharz:** Manfred Röder zum 70.

**Saalekreis:** Uwe Dunger zum 60., Carsten Jacob zum 60., Wolfgang Dübner zum 65., Ulrich Schmidt zum 65., Gabriele Malik zum 70., Margit Weise zum 70.

**Salzlandkreis:** Ralph Köbbel zum 60., Detlef Müller zum 60.

**Wittenberg:** Matthias Eiserbeck zum 60., Thomas Gramsch zum 60., Beate Horn zum 60., Bettina Wersch zum 60., Lothar Laudahn zum 70., Dieter Pritzsche zum 80.

### HWK HALLE INFORMIERT

#### Beratungen

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen können vorerst keine festen Termine angeboten werden. Betriebsinhaber und Existenzgründer erreichen unsere Mitarbeiter per Telefon und per E-Mail. In dringenden Fällen können Termine in der Handwerkskammer oder im Betrieb vereinbart werden.

#### Beratung betriebswirtschaftliche Fragen und Existenzgründung:

- Michael Hirsch: für den Burgenlandkreis, Altkreis Merseburg-Querfurt, Tel. 0345/2999-256, E-Mail: [mhirsch@hwkhalle.de](mailto:mhirsch@hwkhalle.de)
- Elke Kolb: für Anhalt-Bitterfeld, Dessau-Roßlau, Salzlandkreis (ehem. Bernburg), Tel. 0345/2999-224, E-Mail: [ekolb@hwkhalle.de](mailto:ekolb@hwkhalle.de)
- Antje Leuth: für Halle, Mansfeld-Südharz, Saalekreis (ohne Merseburg-Querfurt), Tel. 0345/2999-223, E-Mail: [aleuth@hwkhalle.de](mailto:aleuth@hwkhalle.de)
- Bernd Linge: für den Landkreis Wittenberg, Tel. 0345/2999-226, E-Mail: [blinge@hwkhalle.de](mailto:blinge@hwkhalle.de)

#### Wertermittlung und technische Beratung:

- Karl-Heinz Grimm: Tel. 0345/2999-225, E-Mail: [kgrimm@hwkhalle.de](mailto:kgrimm@hwkhalle.de)
- Detlef Polzin, Tel. 0345/2999-229, E-Mail: [dpolzin@hwkhalle.de](mailto:dpolzin@hwkhalle.de)

#### Rechtsberatung:

- Andreas Dolge, Tel. 0345/2999-169, E-Mail: [adolge@hwkhalle.de](mailto:adolge@hwkhalle.de)

Infos zu Corona: [www.hwkhalle.de](http://www.hwkhalle.de)

#### Rentenberatung

Ralph Hoffmann vom Versorgungswerk der Handwerkskammer Halle berät am 18. Mai von 9 bis 12 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 304. Die Anmeldung erfolgt unter Tel. 0172/3410276 oder [ralph.hoffmann@inter.de](mailto:ralph.hoffmann@inter.de).

Am 26. Mai informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr ebenfalls in der Handwerkskammer, Raum 121. Eine Terminvereinbarung wird erbeten unter Tel. 0345/2999-221.

bis zu 75 % durch Förderung sparen

## Ich mache meinen Meister bei der Handwerkskammer Halle

### Metallbaumeister:

**13.09.2021 - 18.03.2022 (Vollzeit)**

**21.01.2022 - 16.12.2023 (Teilzeit)**

ANRUFEN: 0345 7798-710  
WEB: [hwkhalle.de/metallbau](http://hwkhalle.de/metallbau)

# Ein bisschen Freiheit

Das Fahrradgeschäft boomt während der Pandemie. Besonders E-Bikes sind gefragt – und das nicht nur bei älteren Kunden **VON YVONNE BACHMANN**

Sie sind die Gewinnerprodukte der Pandemie: Fahrräder! Während Autos in Zeiten des Homeoffices und der Kontaktverbote seltener genutzt und öffentliche Verkehrsmittel wegen der Ansteckungsgefahr häufig gemieden werden, ist das Fahrrad gefragter als je zuvor. Viele Händler berichten von einer höheren Nachfrage, auf manche Modelle müssen Kunden derzeit ein wenig warten. Die Reparaturwerkstätten sind ebenfalls gut ausgelastet.

Auch Holger Petrus spürt den gestiegenen Bedarf in seinem Fahrradmarkt in Dessau-Roßlau, den er erst im vergangenen März eröffnet hat. Auf 300 Quadratmetern bietet er seine Produkte an, und die sind gefragt. „Das Kundenverhalten hat sich seit Beginn der Pandemie verändert. Es wird jetzt das ganze Jahr gekauft, statt vorrangig saisonal.“ Gefragt sind dabei besonders E-Bikes, und das nicht nur in der Fahrradstadt Dessau, sondern zum Beispiel auch in Oranienbaum, wo Petrus seinen zweiten Laden betreibt. Von den Kunden hört der Fahrradhändler immer wieder, dass sie einen Fahrradurlaub planen, da viele andere Urlaubsvarianten während der Pandemie nicht möglich sind. Auch junge Leute entschieden sich derweil vermehrt für die elektrischen Räder. E-Mountain-Bikes würden schon Menschen ab 30 Jahren kaufen, so Petrus.

Dass Holger Petrus heute beruflich Fahrräder verkauft und repariert, verdankt er einem Zufall. „Ich habe mich 1997 im Bereich Brandschutzanlagen und Feuerlöscher selbstständig gemacht. In Coswig mietete ich dafür einige Jahre später die Räume eines ehemaligen Fahrradgeschäfts. Dort kamen allerdings regelmäßig Leute vorbei, die bei mir ihre Fahrräder reparieren lassen wollten.“ In Petrus, der selbst sportlich ist und gern Rad fährt, regte sich damals die Idee, tatsächlich ein Fahrradgeschäft aufzumachen. Zwar dauerte das noch ein paar Jahre, aber der Plan wurde



Das Gefühl von Freiheit bekommt man schon im Fahrradmarkt vom Holger Petrus in Dessau-Roßlau – dafür sorgt die passende Tapete. Viele Leute zieht es seit Beginn der Corona-Pandemie nach draußen und aufs Rad. In den Verkaufszahlen spiegelt sich dieser Trend deutschlandweit wider. Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

”

*Man kann vielen Menschen eine Freude bereiten.“*

**Holger Petrus,**  
Fahrradmarktinhaber

tatsächlich umgesetzt. „Der Bedarf war da und so eröffnete ich 2006 meinen ersten Fahrradladen in Oranienbaum“, berichtet Petrus. Ein wenig Bauchschmerzen habe er gehabt, als er die ersten zehn Fahrräder zu je 400 Euro orderte. Doch die Geschäftsidee wurde zum Erfolg. 2009 zog Petrus in Oranienbaum in größere Räumlichkeiten, 2013 eröffnete er ein zusätzliches Geschäft in Coswig und 2020 folgte der dritte Laden in Dessau. Den Wechsel in diese handwerkliche Selbstständig-

keit ermöglichte ein Sachkundenachweis bei der Handwerkskammer Halle im Jahr 2013.

Was die Pandemie angeht, hat Petrus großes Glück. Im ersten Lockdown musste er die Läden schließen und durfte nur die Werkstätten öffnen. Allerdings änderte sich das überraschend. „Nach zwei oder drei Wochen durften wir wieder öffnen“, erinnert sich der 54-Jährige. Auch jetzt sind die Fahrradläden geöffnet. „Ich bin kein Corona-Verlierer und bin sehr froh, dass es so ist. Im letzten

Jahr war schon großes Interesse an Fahrrädern zu spüren und dieses Jahr läuft es richtig an.“

An seiner Tätigkeit hat Petrus viel Spaß, sagt er. Man könne vielen Menschen eine Freude bereiten, indem man ihnen ihr Fahrrad wieder schick macht oder ihnen ein neues verkauft.

Da die Pandemie weiterhin nicht ausgestanden ist und das Wetter die Menschen bald vermehrt nach draußen ziehen wird, werden Fahrräder wohl auch weiterhin gefragt bleiben.

## Lesen, was interessiert

Die Handwerkskammer bietet ab sofort vier themenbasierte Newsletter an. So erhalten Abonnenten Infos, die für sie besonders relevant sind

Newsletters sind ein guter Weg, um jederzeit wichtige Informationen zu erhalten. Doch eine Flut an E-Mails mit Inhalten, die für den Leser nicht relevant sind, kann schnell zum ungewollten Ärgernis werden. Damit Handwerks genau die Neuigkeiten in ihr digitales Postfach bekommen, die sie interessieren, bietet die Handwerkskammer ab sofort vier verschiedene Themen-Newsletter an.

Folgende Newsletter können abonniert werden:

- Newsletter der Handwerkskammer
- Newsletter des BTZ
- Newsletter zu Terminen der Beratung
- Newsletter zur Digitalisierung im Handwerk

Der Newsletter der Handwerkskammer fasst Relevantes, Neuigkeiten und nützliche Informationen aus den unterschiedlichen Themenbereichen des regionalen Handwerks zusammen. Er wird in der Regel einmal im Monat versendet, bei dringendem Informationsbedarf in Ausnahmefällen auch öfter.

Der Newsletter des Bildungs- und Technologiezentrums (BTZ) beinhaltet aktuelle Nachrichten rund um das Thema Fort- und Weiterbildung: Änderungen bei Förderungen, Infos



Wer sich für einen Newsletter anmeldet, wird regelmäßig über aktuelle Themen aus dem Handwerk informiert. Foto: Kaspar Grinvalds/stock.adobe.com

zu technischen Entwicklungen oder neue Gesetze, die Kenntnissnachweise verlangen, sind nur einige wichtige Themen, die dabei aufgegriffen werden. Zudem findet sich in jedem Newsletter eine Übersicht der wichtigsten Kurse, die im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer starten. Der Newsletter wird regulär einmal im Quartal versendet. Auch über die Termine der Beratung soll gesondert informiert werden.

Neben persönlichen Beratungen zu den Themen Betriebswirtschaft, Nachfolge, Recht und Technik bietet die Handwerkskammer Mitgliedsbetrieben regelmäßig kostenfreie Informationsveranstaltungen an. Wer den Newsletter zu Beratungsterminen

abonniert, wird per E-Mail zu diesen Vorträgen und Workshops eingeladen.

Das Thema Digitalisierung spielt im Handwerk eine immer größere Rolle. Newsletter-Abonnenten erhalten regelmäßig Informationen und Unterstützung, um die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern. Die Handwerkskammer engagiert sich in unterschiedlichen Projekten, arrangiert kostenfreie Informationsveranstaltungen, gibt Hilfestellung vor Ort und berät Mitgliedsbetriebe rund um die Themen digitale Werkzeuge und Vernetzung.

Informationen und Newsletter-Anmeldung:  
[hwkhalle.de/newsletter](http://hwkhalle.de/newsletter)

## Künftige Auszubildende suchen und finden

Handyvideo drehen, auf Social Media posten, junge Leute erreichen. Experten zeigen, wie das geht

Die Suche nach Auszubildenden und Mitarbeitern ist für Betriebe nicht einfach. Wer junge Menschen erreichen und für das Handwerk begeistern will, hat größere Chancen, wenn er sein Personalmarketing auf den aktuellen Stand bringt. Wie man sich beispielsweise mit selbst erstellten Videos auf Social-Media-Kanälen anpotenzielle Azubis und Fachkräfte wendet, wird in einem kostenfreien Online-Seminar am 19. Mai um 13 Uhr erklärt.

Heutzutage ist es nicht mehr unbedingt notwendig, in teure Kameras für Video- oder Bildproduktion zu investieren. Die meisten Smartphones besitzen zahlreiche Funktionen, um qualitativ hochwertige Medien zu produzieren. Das Seminar befasst sich mit Grundlagen der Medienproduktion mit eigenen Geräten sowie mit den Grundlagen der Kommunikation auf sozialen Plattformen wie YouTube, Facebook, Instagram und Co.

### Storytelling lernen

Ziel des Kurses ist es, herauszuarbeiten, wie ein gezieltes Storytelling funktionieren kann, um z.B. neue Auszubildende zu gewinnen. Gemeinsam werden in der Veranstaltung die sieben Urgeschichten des

erfolgreichen Storytellings angeschaut und anhand eines Beispiels die erfolgversprechendste abgeleitet. Im Mittelpunkt stehen die Betrachtung der Technologie und die Vorstellung der Grundlagen für eine erfolgreiche Videoproduktion mit dem eigenen Handy.

Das Online-Seminar findet im Rahmen des Projektes DigIVA4ID statt und richtet sich an alle, die die Möglichkeiten der Personalsuche mittels Storytelling, Video und Social Media kennenlernen wollen.

### So melden Sie sich an

Die Anmeldung für das Seminar „Videodreh mit dem eigenen Handy - gezieltes Storytelling zur Azubi- und Mitarbeitergewinnung“ ist unter [www.digiva.de/veranstaltungen](http://www.digiva.de/veranstaltungen) bis 24 Stunden vor Workshop-Beginn möglich. Zu Seminarbeginn öffnen die Teilnehmer den Link [www.digiva.de/workshop](http://www.digiva.de/workshop) in ihrem Browser und erhalten dann weitere Infos. Voraussetzung für die Teilnahme sind ein Internetzugang, Lautsprecher oder Headset und ggf. ein Mikrofon.

**Ansprechpartner:** Norman Balke,  
Tel. 0345/7798-745, E-Mail: [nbalke@hwkhalle.de](mailto:nbalke@hwkhalle.de)

## BEKANNTMACHUNG

### Wahlen zur Vollversammlung

In diesem Jahr finden die Wahlen zur Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) für die Wahlperiode 2021–2026 statt. Bei Interesse einer Kandidatur wird gebeten, dieses an den Schriftführer zur Wahl zur Vollversammlung, Herrn Ass. Dirk Neumann, Gräfestr. 24, 06110 Halle (Saale), Tel. 0345/29 99 103, anzuzeigen. Der Schriftführer wird anschließend das Interesse an die Vertrauensleute weiterleiten.

## WEB-SEMINARE

### Aktuelles zum Datenschutz

Um das Thema Datenschutz kommt kein Unternehmer herum. In zwei kostenfreien Online-Veranstaltungen fasst ein Experte die wichtigsten Informationen dazu zusammen. Im Web-Seminar „Grundlagen des Datenschutzes“ am 4. Mai, von 16 bis 18 Uhr, werden praxisnah und kompakt die wesentlichen Inhalte der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) vermittelt. Es wird erklärt, welche Prinzipien für die tägliche Arbeit gelten. Anhand eines Leitfadens wird zudem gezeigt, welche Inhalte aus dem Datenschutz zwingend umzusetzen sind. Einzelne Muster und praxistaugliche Beispiele runden den Überblick ab.

Im Web-Seminar „Aktuelle Tipps zur praktischen Umsetzung des Datenschutzes“ am 20. Mai, von 16 bis 18 Uhr, erhalten Interessierte weiterführende Informationen. Die DSGVO und das neue BDSG gelten seit drei Jahren. Es vergeht jedoch kaum eine Woche, ohne dass eine Entscheidung eines Gerichtes oder eine Nachricht aus einer Datenschutzbehörde die praktische Umsetzung des Datenschutzes im Unternehmen beeinflusst. Das Seminar gibt einen Überblick über die wesentlichen Änderungen der letzten Monate und zeigt praxisnah und kompakt auf, welchen Umsetzungs- und Anpassungsbedarf Unternehmen derzeit haben.

Beide Seminare werden von der Digitalen Handwerksoffensive organisiert.

Informationen und Anmeldung:  
[www.digitale-handwerksoffensive.de/veranstaltungen](http://www.digitale-handwerksoffensive.de/veranstaltungen)

### Online-Geschäft starten, aber wie?

Wer heute ein Online-Geschäft eröffnet, kann aus zahlreichen Shoppingsystemen wählen. Jedes hat seine Stärken und Schwächen. Diese Komplexität macht es angehenden Shopbetreibern schwer, den Überblick zu behalten. Schnell werden daher Nägel mit Köpfen gemacht und häufig das falsche Shoppingsystem gewählt.

Im kostenfreien Web-Seminar „In den Online-Handel starten, aber wie?“ am 25. Mai (19 bis ca. 19.45 Uhr) wird ein Überblick über die Arten der Shoppingsysteme gegeben. Zusätzlich wird das Content-Management-System WordPress vorgestellt. Das Seminar wird von der Digitalen Handwerksoffensive organisiert.

Informationen und Anmeldung:  
[www.digitale-handwerksoffensive.de/veranstaltungen](http://www.digitale-handwerksoffensive.de/veranstaltungen)

Redaktion: Yvonne Bachmann, Gräfestraße 24,  
06110 Halle, Tel. 0345/2999-113, E-Mail:  
[ybachmann@hwkhalle.de](mailto:ybachmann@hwkhalle.de)